

Hilfsgerüst zum Thema:

# Gregor von Nyssa

(ca. 331 – nach 394 n. Chr.)

## 1. Zur Person

- Literatur:

- Mariette Canévet, „Gregor von Nyssa“, *Große Mystiker. Leben und Wirken*, hrsg. von G. Ruhbach u. J. Sudbrack (München: Beck, 1984), 17–35.
- Besonders zu empfehlen: H. Urs von Balthasar, *Der versiegelte Quell*
- Siehe auch die Bibliographie auf der letzten Seite des verteilten Textes, insbesondere den Artikel von H. Dörrie.

- Gregors Auffassung der Menschenwürde, nach der der Mensch teil an der Würde des Schöpfers hat, insofern „sein Königtum der Geist ist, dessen Vortrefflichkeit darin besteht, daß er ohne Herr und frei ist, sich selbst zu regieren“ wird in der Enzyklika „Veritatis splendor“ zitiert.

- Christlicher Platonismus
- Der abgedruckte Text: *Das Leben des Moses* (392 n. Chr.)

## 2. Der mystische Sinn der hl. Schrift

- *Der Aufstieg des Moses* ist eine falsche Übersetzung des Titels der Schrift.
  - Teil I: „Das Leben des Moses“; Teil II: „Betrachtung des Lebens Moses“
  - Im Griechischen heißen die zwei Teile: „Historia“ und „Theoria“.
    - \* Origenes (eine Quelle Gregors) spricht vom „mystischen Sinn“ der Schrift (Joh. I, 15; PG 14, 49; 14, 469).
  - „mystische Bedeutung“
  - Es geht um den *Sinn* des Geschehens; um das, was das Geschehen *ist*.

---

\* Vgl. Blatt 1a, 7–10; 6b, 16–20; „Bild“ als Ausdruck: 5a, 12

- Die mystische Lesung ist wesentlicher als die historische.

– Vgl. 4a, 19–24

### Die Hermeneutik des mehrfachen Schriftsinnes

Thomas von Aquin hat die verschiedenen Sinne auf vier reduziert.

- der allegorische Sinn: AT verweist auf NT (Beisp.: 3a, 8ff.)
- der tropologische Sinn: moralische Anwendung (Beisp.: 1a, 6–7)
- der anagogische Sinn: Verweis auf Jenseits (7a, 36–b, 13 ca.)
- der historische bzw. literale Sinn

Thomas hat die vier Bedeutungen wiederum auf zwei zusammengefaßt:

- die historische bzw. buchstäbliche
- die geistige bzw. mystische Bedeutung
- Ähnlich bei Gregor bezüglich der theoretischen Lesung  
– Vgl. 2a, 25f. und 4b, 24–5a, 11

- Widersprüche im Text sind wichtige Anhaltspunkte.
- „sensus plenior“

- Vgl. 3a, 42ff.; 4b, 5ff.; 4b, 24–43

### 3. Epektasis

Quelle: Phil. 3, 13

- Phil. 3, 10–13: „Ihn [Christus] will ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Leidensgemeinschaft mit ihm, indem ich gleichförmig werde mit seinem Tode, ob ich hingelangen könnte zur Auferstehung der Toten. Nicht, als hätte ich es schon ergriffen oder als wäre ich bereits vollendet, aber ich jage ihm nach, um zu ergreifen, weil ich von Christus Jesus ergriffen ward. Brüder, ich bilde mir nicht ein, es schon ergriffen zu haben. Eins aber [gilt]: ich vergesse, was hinter mir liegt, und *strecke mich aus* nach dem, was vor mir liegt.“
  - „sich-nach-vorne-hin-austrecken“

- Vgl. 5a, 21–36; 5b, 13ff.; 6b, 7–15; 7a, 3–36.

- Erfüllung des Verlangens, aber trotzdem keine Ruhe und Sättigung (5b, 34–35)
  - „Wer aufsteigt, hört nie auf, durch endlose Anfänge von Anfang zu Anfang zu schreiten. Wer aufsteigt, hört nie auf, zu ersehnen, was er schon kennt.“ (Gregor von Nyssa, *Hom. in Cant.*, 8)

- Gott wird geliebt; das Schöne wird geliebt (5b, 20–30)

#### 4. Die Unumfaßbarkeit Gottes

- Vgl. 4a, 8–9.

#### 5. Gott als das Schöne und das Gute Schauen

Gott bewegt uns durch Ziehen.

- Vgl. 6a, 26ff.

Gott = das Gute und das Schöne

Gott-Schauen = Leben

- Gregor: „Das Schauen auf das Gute ist die Speise der Seele“ (PG 44, 754BC).dd
- „Gotteserkenntnis ist Teilnahme an Gott.“
  
- W. Völker, *Kontemplation und Ekstase bei Ps-Dionysius Areopagita* (Wiesbaden: F. Steiner, 1958), 218: „Gregor [...] deutet die ewige Seligkeit als Theoria Gottes.“
  - „der Sinn und Wert des ganzen menschlichen Daseins“ (ebd., 219).

Darin liegt eine Herausforderung der Mystik für uns.

## 6. Mystik und Moral

Mystik und Moral sind wie zwei Seiten einer Realität.

- Vgl. 3b, 42–44.

Gottes „Rücken“

- Vgl. 8a, 19–42.

Gregor: „Das vollkommene Leben verlangt die Vereinigung der praktischen Philosophie und den Vollzug der Kontemplation.“

Kalokagathie: das Bildungsideal der Griechen

## 7. Leidenschaft

Leidenschaft hält den Menschen zurück.

- Vgl. 5a, 18ff.

- Ist das Leinfeindlichkeit?

## 8. Die unaussprechliche Lehre

- Vgl. 2a, 16
- Vgl. Platon „ungeschriebene Lehre“

## 9. Askese